>>> Wir sind für alle da! <<<
Freie Kfz-Meisterwerkstatt für alle Fahrzeuge
Sichern Sie sich jetzt Ihr günstiges Angebot für Winterreifen oder für den kompletten Radsatz!
MICHELIN BRIDGESTONE HANKOOK Continental DUNLOP GOODYEAR FULDA nokian TYRES PIRELLI
Prüfstützpunkt der KÜS COBURG
HU AU 85,00 €
Wir prüfen
Mo. / Di. / Mi.
Do. / Fr. / Sa.
und freuen uns auf Ihren Besuch.
*durch Prüfstützpunkt der KÜS COBURG
Meisterhaft auto reparatur
Fam. S. Lehmann Inhaber Ben Lehmann
Walkmühlenweg 2 • 98646 Hildburghausen • ☎ 0 36 85 / 70 82 08

PKW Ankauf/Export
Tel.: 0160 / 94 16 68 97
u. 0 36 86 / 61 61 56
BEEZIS KFZ-Handel
SOFORT-BARGELD
Auch Unfall- & Motorschaden

KLEILE AUTOMARKT
ANKAUF von gebrauchten Fahrzeugen aller Art!
Kaufe wie gesehen!
Auch mit Mängeln, ohne TÜV/AU, Unfallwagen oder mit hohem Kilometerstand
• unkomplizierte Abwicklung
• schnelle Abmeldung • sofort Bargeld
7/24 Mo-So erreichbar!
☎ 0172 - 34 17 134 • E-Mail: kleile82@hotmail.de
Unteres Kleinodsfeld 17 • 98646 Hildburghausen

Motorrad gesucht

Kaufe Simson-& MZ Fahrzeuge aller Art., auch rep.bed., bitte alles anbieten, ☎ 0171/3778454.

Automarkt

Audi A 6, 2,5 TDI Quadro Bj. 2004, Automatik, Vollausstatt., VB 2700 € ☎ 0177/2744545

Wir bieten den kompletten Service um Reifen und Rad für Pkw, Lkw, Schlepper und Baumaschinen
• Reifenservice
• Garten- und Kommunaltechnik
• maschinelle Radwäsche
• Einlagerung
Ab sofort Winterreifen und Kompletträder
Bitte rufen Sie uns an - wir beraten Sie gerne!
SCHELLER & PARTNER
98646 Hildburghausen • Th.-Müntzer-Str. 7a
Tel.: (0 36 85) 4 40 90 • Fax: (0 36 85) 44 09 22
STIHL® KÄRCHER

Aufruf an alle Masserberger Einwohner:

Protest zur Schließung des Kindergartens in Masserberg

Informationsveranstaltung am Montag, dem 17. September 2018

Liebe Eltern, Großeltern, Verwandte, Nachbarn und interessierte Masserberger,

in der letzten Gemeinderatssitzung erklärte unser Bürgermeister, daß definitiv der Masserberger Kindergarten am 31. Dezember 2018 geschlossen werden soll und die Kinder im Kindergarten Schönbrunn untergebracht werden.

Eine Ertüchtigung des bestehenden Kindergartens soll es nicht geben. Das Mutter-Kindhaus in Fehrenbach ist zwar anvesiert, aber eine konkrete Zusage zur Nutzung durch einen Träger, Schule o. dgl. ist nicht in Sicht.

Deshalb ruft die Initiative pro Masserberg alle Vereine, Eltern, Großeltern, Verwandte und interessierte Masserberger auf, zu der Informationsveranstaltung am Montag, dem 17. September 2018, um 18 Uhr in das Rennsteighotel - Fröbelsaal zu kommen.

Wir laden den MDR und die Printmedien dazu ein und bitten Euch, besonders zahlreich zu kommen, um den Wunsch der Masserberger Eltern zu untermauern, daß unser Kindergarten ertüchtigt wird, d. h. so saniert wird, daß eine weitere Betriebserlaubnis gegeben werden kann.

Wer will sein Kind schon nach Schönbrunn bringen, vor allem, was wird aus den Kindern der Klinikpatienten, so können die Kinder über die Straße gebracht werden - dann müssen sie einzeln gefahren werden, den Umweltaspekt möchte ich gar nicht ansprechen.

Für die Klinik ist es ein Novum, daß Eltern bzw. Patienten ihre Kinder mitbringen können, im Masserberger Kindergarten gut versorgt werden und sie in Ruhe gesund werden können.

Also, mobilisiert alle Eltern und Nachbarn, damit ein massiver Protest gegen die Schließung unseres Kindergartens entstehen kann. Vielleicht werden wir dann gehört.

Es grüßt euch

Ingrid Ludwig
für Pro Masserberg
Haupstr. 105
98666 Masserberg
Telefon: 036870/25027

Nächster Schritt im Deutschen Burgenmuseum:

Erste hauptamtliche Direktorin

Stadt Bad Colberg-Heldburg. Das Deutsche Burgenmuseum auf der Veste Heldburg bekommt zwei Jahre nach seiner Eröffnung eine eigene hauptamtliche Leitung. Adina Christine Rösch wird die erste Direktorin der Einrichtung. Die promovierte Kunsthistorikerin tritt die Stelle Mitte September an. „Auf die neue Herausforderung freue ich mich sehr“, sagte Rösch, „denn dieses europaweit einzigartige und noch junge Museum bietet in vielerlei Hinsicht großes Potential.“ Träger des Museums ist der Trägerverein Deutsches Burgenmuseum. Die beiden Vorstandmitglieder, Bürgermeisterin Katja Kieslich und Professor Georg Ulrich Großmann, Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums, stellten die neue Direktorin bei einem Rundgang durch die Ausstellung vor. Die Etablierung des Deutschen Burgenmuseums als Marke und feste Größe in der nationalen und internationalen Museumslandschaft würde zu ihrer wichtigsten Aufgabe zählen, erklärte Rösch. Das Burgenmuseum soll dabei als Museum mit einer erstklassigen Sammlung, als Forschungsstätte für die Fachwelt und ebenso als touristisches Ziel weiter in den Vordergrund rücken. Ein abwechslungsreiches Programm mit Veranstaltungen und Wechselausstellungen soll das Interesse der Besucher an der Burg in den kommenden Jahren hochhalten. Rösch stammt gebürtig aus Erlangen. Die 34-Jährige arbeitete bereits unter anderem als Kuratorin am Staatlichen Museum Schwerin. Zuletzt war Rösch Projektmanagerin für das Museum Herrenmühle in Hammelburg. „Die Heldburg fasziniert mich aus vielen Gründen“, sagte Rösch. Dass sie heute geradezu ein Paradebeispiel einer historistischen Burg darstellt, sei nur einer davon. Die Architektur und die Entwicklungsgeschichte von Burgen haben die Kunsthistorikerin im Laufe ihrer wissenschaftlichen Arbeit immer wieder beschäftigt. So erforschte Rösch in ihrer Doktorarbeit das Burgschloss König Ludwigs II. von Bayern auf dem Falkenstein.

Professor Georg Ulrich Großmann stellt der neuen Direktorin Adina Christine Rösch Objekte des Museums vor. Foto A. Guzy

Schwarzbau an der Biogasanlage Henfstädt

Leserbrief. Im Bereich des durch die Biogasanlage Henfstädt am 8. April 2018 verunreinigten Gewässers fanden größere Baumaßnahmen durch die Weißbachtal Agrar statt.

Es wurde ein 230 m langer, 10-13 m breiter und ca. 2,5 m hoher Damm errichtet, welcher die unterhalb der Biogasanlage befindliche Wiese als ein großes Auffangbecken erscheinen lässt.

Dabei wurde der am 8. April 2018 verunreinigte Quellbach überfüllt und auf ca. 300 m Länge trockengelegt. Die Trockenlegung eines Fließgewässers ist ein grober Eingriff in das Ökosystem und führte in diesem Fall eindeutig zu dessen Zerstörung.

Das verwendete Baumaterial besteht dem Anschein nach aus mit Bauschutt verunreinigtem Erdreich (unter anderem Teile von Asbest-Wellplatten, Glasscherben, Plastik, Gummischläuchen usw.), welches zum Großteil auf dem Firmengelände der Biogasanlage Henfstädt lagerte.

Der Bau wurde vom Anlagenbetreiber selbst erstellt.

Eine Nachfrage beim Bauamt des Landratsamtes Hildburghausen ergab Tage nach der Meldung der VG Feldstein an dieses, das keinerlei Baubeantragung für das Bauwerk eingegangen sei und somit auch keine Baugenehmigung vorliegt. Man könne demzufolge von einem Schwarzbau ausgehen.

Ein Schwarzbau von fast 5000 Kubikmeter Erdbewegung ist schon rekordverdächtig!

Bei einem Treffen der Bürgerinitiative Biogas Themar/Lengfeld mit Mitarbeitern des Landesverwaltungsamtes in Weimar am 23. August 2018 war man seitens des Landesverwaltungsamtes mehr als überrascht ob der Baumaßnahme in Henfstädt.

Im Verlauf des Gesprächs wurde der Bürgerinitiative ein im Landratsamt Hildburghausen angefertigter Lageplan des Betriebsgeländes vorgelegt, welcher bereits seit Mai 2018 existiert.

Bezüglich der Havarie am 8. April 2018 an selber Stelle wurde somit zeitnah gehandelt.

In diesem Lageplan ist der schwarz gebaute Damm nämlich bereits eingezeichnet, was zu Irritationen auf beiden Seiten führte. Von Seiten des Landesverwaltungsamtes wurde eine schnellstmögliche Klärung des Sachverhaltes zugesichert.

Für die Bürgerinitiative stellen sich in der momentanen Situation mehrere Fragen:

Wieso wurde vom LRA Hildburghausen bereits einen Monat nach der Havarie vom 8. April 2018 ein Dammbauwerk auf dem Havariegelände geplant, wenn doch nach Aussage in der Tagespresse vom 10. April 2018 von Roland Müller, dem Leiter der UNB Hildburghausen, überhaupt keine Einleitung von Biogasgährstoffen stattgefunden hat? Müller benannte als Ursache der Verunreinigung behördlich beauftragte Baggerarbeiten am Fließgewässer.

Ist dieser Damm vielleicht nur eine ökologische Ausgleichsmaßnahme für den Verschluss des Fließgewässers und zugleich das längste Hochbeet Deutschlands? Oder hat man Angst vor einer erneuten Havarie?

Im Falle einer solchen würden keine Schadstoffe in die Werra gelangen, nein, sie würden an Ort und Stelle langsam ins Grundwasser einsickern und das, im für den Betreiber günstigsten Fall, unbemerkt.

Hätte man die Wahl, würde man dort sicher die Werra-Variante vorziehen.

Der bisher einzige Nutzungszweck des Bauwerks, der feststeht, ist die Nebenfunktion als Bauschuttdeponie!

Bleibt die Frage, wer die bis hierhin illegale Baumaßnahme von behördlicher Seite angeordnet, genehmigt oder vielleicht nur Kraft seines Amtes durchgewunken und damit wissentlich gegen eine Vielzahl in ganz Deutschland geltender Gesetze verstoßen hat.

Es ist schon schwierig zu übersehen, das in der geschilderten Angelegenheit besonders eine Sachbehörde verstrickt ist und dabei eine äußerst fragwürdige Rolle spielt.

Weitere Informationen und Bilder zu dem Bauwerk und den entsorgten Materialien finden Interessierte auf der Facebookseite der Bürgerinitiative Biogas Themar/Lengfeld.

Bürgerinitiative Biogas
Themar/Lengfeld

(Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Um die Meinung der Leser nicht zu verfälschen, werden Leserbriefe nicht zensiert, gekürzt und korrigiert. Mit der Einsendung geben Sie uns automatisch die Erlaubnis, Ihren Leserbrief in unserem Medium abzudrucken und online auf unserer Internetseite zu veröffentlichen.)

Hauptmann verwechselt Zusammenhänge und teilt die Gesellschaft

Leserbrief. Die schlimmen Ereignisse von Chemnitz mit dem Mord an dem Deutschen Daniel H. sind abscheulich und mit nichts zu entschuldigen. Was aber anschließend passierte, indem der braune Mob marschierte und Ausländer jagte, ist genauso zu verurteilen. Es ist jetzt offensichtlich, die AfD marschiert gemeinsam mit bekannten Neonazis und dies sollte bei den Menschen, welche AfD wählen, endlich zum Nachdenken führen.

Herr Hauptmann, hierbei geht es nicht um rechten oder linken Extremismus. Die progressive Bevölkerung muß diesen Kampf gegen rechts führen, sonst droht eine große Gefahr für die Demokratie. Hören Sie auf, die Demonstranten gegen rechts pauschal als Linksextremisten abzustempeln. Auch in Chemnitz waren viele Menschen der unterschiedlichsten politischen Richtungen gegen rechts auf der Straße. Dies sollten Sie und große Teile der CDU endlich begreifen. Nur gemeinsam können wir diesen Kampf gegen die Neonazis gewinnen.

Was Sie zu dem neuen Rentenpaket der Regierung sagen, ist unglaublich und teilt unsere Gesellschaft zwischen Jung und Alt. Sie haben Angst, dass das Geld zukünftig für die Renten der jungen Generation nicht mehr reicht. Was für eine rückwärtsgewandte Meinung. Länder, wie die Schweiz oder Österreich, machen es vor, wie es geht. Dort zahlen eben alle in die Rentenkasse ein, welche ein Einkommen haben. Die alte Rentenformel von Bismarck von 1896 gehört endlich abgeschafft und modernisiert. Warum stimmen Sie nicht den Vorschlägen der Linken Bundestagsfraktion zu, welche schon lange fordert, das z. B. Politiker, Beamte und alle weiteren Einkommensabhängige in den Rententopf einzahlen? Dann wäre genug Geld im System. Dies scheint die Lobby, welche Sie vertreten, nicht zu wollen. Und würde immer noch Geld fehlen, so ist dies natürlich steuerfinanziert zu machen. Wir könnten sofort Milliarden bei Rüstungsprogrammen sparen und müßten nicht zu Auslandseinsätzen in aller Welt unterwegs sein. Die Kriege sind übrigens die Hauptursachen von Flüchtlingsbewegungen nach Europa und weltweit.

Herr Hauptmann, Ihre Abstimmungen im Bundestag zu diesen Fragen lassen leider keine Verbesserungen erhoffen. Dies ist für mich eine Schlußfolgerung, dass es eine soziale Wende in Deutschland braucht, welche die aufgehende Schere zwischen Arm und Reich wieder schrittweise schließt.

Rainer Juhrsch
Kreisgeschäftsführer
DIE LINKE

(Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Um die Meinung der Leser nicht zu verfälschen, werden Leserbriefe nicht zensiert, gekürzt und korrigiert. Mit der Einsendung geben Sie uns automatisch die Erlaubnis, Ihren Leserbrief in unserem Medium abzudrucken und online auf unserer Internetseite zu veröffentlichen.)

Hauptmann: „Spurwechsel“ setzt falsche Anreize

Berlin. Jüngst forderte der Thüringer Migrationsminister Dieter Lauinger (Grüne) die Union auf, Ihren Widerstand gegen den sogenannten „Spurwechsel“ für abgelehnte Asylbewerber aufzugeben. Der Südthüringer Bundestagsabgeordnete Mark Hauptmann (CDU) kommentiert: „Einen „Spurwechsel“, also nach der illegalen Einreise eine legale Aufenthaltsgenehmigung zu erteilen, wie es der Thüringer Migrationsminister fordert, halte ich nicht für sinnvoll. Herr Lauinger sendet damit das falsche Signal. Es entstünde der Eindruck, dass Deutschland und der Freistaat Thüringen irreguläre Migranten mit einem Aufenthaltstitel belohnen, wenn sie eine Arbeit aufnehmen und sich vorher nur lange genug gegen ihre Ablehnung und Ausreise gewehrt haben. Damit würden wir falsche Anreize für eine illegale Migration setzen und indirekt das perfide Geschäftsmodell von Schleusern und Schleppern unterstützen.“ Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) hat in seinem „Masterplan Migration“ eine Strategie vorgelegt, wie eine legale Einreise in Lohn und Brot geregelt und weitere illegale Migration zukünftig verhindert werden kann. Bundestagsabgeordneter Hauptmann befürwortet diesen Plan und plädiert für ein Einwanderungsgesetz, um dem Fachkräftemangel im Land zu begegnen: „Fakt ist: Wenn wir nicht entschlossen gegensteuern, wird der Fachkräftemangel zu einer großen Wachstumsbremse für unsere boomende Wirtschaft. Deshalb müssen wir uns gezielt um Personen bemühen, die für unsere Unternehmen vor Ort die passenden Qualifikationen mitbringen. Ein Fachkräfteeinwanderungsgesetz hätte auch für die Wirtschaft in Südthüringen positive Auswirkungen. Es kann helfen, den Fachkräftemangel durch qualifizierte Zuwanderung in Arbeitsverhältnisse abzumildern. Vor allem kleine und mittelständische Firmen, gerade auch in unserer Heimat, würden davon profitieren“, so Hauptmann abschließend.

Mark Hauptmann
Mitglied des
Deutschen Bundestages